

---

## Nahrung für Millionen statt Agrosprit für Autos

### Anbauflächen für in Deutschland getankten Agrokraftstoff könnten Kalorienbedarf von 35 Millionen Menschen decken

Getreide, Raps, Soja: Während sich die globale Ernährungskrise zuspitzt, verbrennt Deutschland weiterhin jeden Tag Nahrungsmittel als Agrokraftstoff in Autos. Eine neue Berechnung zeigt: Mit den Anbauflächen, auf denen derzeit Agrosprit für den deutschen Markt produziert wird, könnte der Kalorienbedarf von 23 bis 35 Millionen Menschen gedeckt werden. Angesichts der globalen Hungerkrise muss die Bundesregierung die staatliche Förderung für den Einsatz von Agrokraftstoff umgehend beenden. Der Vorschlag des Umweltministeriums, die Beimischung von Agrosprit zu Benzin und Diesel ab 2023 deutlich zu reduzieren und bis 2030 zu beenden, weist in die richtige Richtung und darf vom Verkehrsministerium nicht länger blockiert werden.

#### Teller versus Tank

Die Welt befindet sich in einer dramatischen globalen Ernährungskrise: Mehr als 800 Millionen Menschen leiden an Unterernährung, 49 Millionen stehen am Rande einer Hungersnot. Der Krieg in der Ukraine und die in der Folge explodierenden Energie- und Lebensmittelpreise haben die Lage nochmal massiv verschärft. Die G20 Staaten zeigen sich auf ihrem jüngsten Gipfel „tief besorgt“ über die globale Ernährungslage, die deutsche Außenministerin spricht von einer Krise „historischen Ausmaßes“.

Gleichzeitig werden hierzulande weiterhin jeden Tag große Mengen an Nahrungsmitteln als Sprit eingesetzt. Beigemischt zu fossilem Diesel und Benzin wurden in Deutschland in 2021 über 4,6 Milliarden Liter sogenannte „Biokraftstoffe“ verbrannt. Diese werden größtenteils aus Lebensmitteln wie Weizen, Raps oder Soja hergestellt<sup>1</sup>. In 2022 ist der deutsche Verbrauch von Agroethanol (das ganz überwiegend auf Getreide basiert) im Vergleich zum Vorjahr sogar noch deutlich gestiegen<sup>2</sup> - und das, während Lebensmittelpreise auf Rekordhöhen kletterten und wochenlang über Getreideexporte aus der Ukraine verhandelt wurde.

## Kalorien für bis zu 35 Millionen Menschen

Eine neue Berechnung zeigt, welche gewaltigen Mengen an Nahrungsmitteln jedes Jahr dadurch verloren gehen, dass riesige Agrarflächen für die Produktion von Agrokraftstoff belegt sind: Mit den Anbauflächen, auf denen Agrokraftstoff allein für den deutschen Markt produziert wird, könnte der Kalorienbedarf von 23 bis 35 Millionen Menschen gedeckt werden. Diese Zahlen leiten sich wie folgt her:

1. In 2020<sup>3</sup> wuchsen nach Berechnungen des ifeu-Instituts auf einer Gesamtfläche von 1,88 Millionen (Mio.) Hektar Pflanzen für den deutschen Agrokraftstoffkonsum. Das entspricht in etwa der Fläche des Bundeslandes Sachsen. Ein Teil dieser Flächen liegt im Ausland.

Bei der Herstellung von Agrokraftstoffen kann oft nicht die ganze Pflanze verwendet werden, es entstehen zusätzlich sogenannte Koppelprodukte (Rapsschrot, Getreideschlempe, u.a.), die meist als Tierfutter eingesetzt werden. Berücksichtigt man für diese Koppelprodukte einen entsprechenden Anteil an der eingesetzten Agrarfläche, beträgt die rein für den deutschen Agrokraftstoffkonsum belegte Fläche rechnerisch 1,23 Mio. Hektar.

2. Würde auf diesen 1,88 Mio. Hektar Weizen angebaut, könnten – unter Annahme des durchschnittlichen EU-Flächenertrags von gut 5,5 Tonnen Weizen pro Hektar – pro Jahr 10,4 Mio. Tonnen Weizen geerntet werden (bzw. auf 1,23 Mio. Hektar wären es 6,8 Mio. Tonnen Weizen). Aus dieser Weizenmenge könnten bei einem Ausmahlungsgrad von 79 Prozent (entsprechend Weizenmehl Type 550) 8,2 Mio. Tonnen (bzw. 5,4 Mio. Tonnen) Weizenmehl gewonnen werden.

3. Mit einer Energiedichte von Weizenmehl Type 550 von 3.450 kcal pro kg würde diese Menge Weizenmehl 28,4 Billionen kcal (bzw. 18,6 Billionen kcal) für den menschlichen Verzehr bieten. Da ein Mensch durchschnittlich 2.250 kcal pro Tag benötigt, könnte damit rechnerisch der Kalorienbedarf von 35 Mio. (bzw. 23 Mio.) Menschen gedeckt werden. Das entspricht 41 % (bzw. 27 %) der deutschen Bevölkerung oder 71 % (bzw. 47 %) der Menschen, die laut Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen derzeit akut von Hungersnot bedroht sind.

Allein durch einen Ausstieg Deutschlands aus Agrosprit würden also ausreichend Anbauflächen frei, um den Kalorienbedarf von fast der Hälfte aller Menschen zu decken, die weltweit akut von Hungersnot bedroht sind. Wenn zusätzlich hierzulande die Nachfrage nach Tierfutter so weit gesenkt würde, dass auch die Koppelprodukte der Agrospritproduktion nicht mehr benötigt werden, könnten die heutigen Agrosprit-Anbauflächen sogar Kalorien für über 70 % der weltweit von Hungersnot betroffenen Menschen bereitstellen. Dafür müsste in Deutschland der Konsum von Fleisch- und Milchprodukten weiter reduziert werden - was aus Umwelt- und Gesundheitsgründen ohnehin dringend geboten ist.

### Anmerkung

Nicht auf jeder Agrarfläche, die derzeit dem Anbau von Energiepflanzen für Agrokraftstoff dient, kann sinnvollerweise Weizen angebaut werden. Weizen stellt für diese Rechnung allerdings eine konservative Annahme dar, denn andere Getreidepflanzen wie Reis oder Mais erbringen in der Regel einen höheren Kalorienenertrag pro Hektar:

Pflanze	Ertrag	Energiedichte	Essbarer Energieertrag
Weizen (EU 27)	5,54 t/ha*a	3.090 kcal/kg <sup>4</sup>	17,11 Mio. kcal/ha*a
Reis (Indonesien)	5,13 t/ha*a	3.490 kcal/kg	17,90 Mio. kcal/ha*a
Mais (Brasilien)	5,70 t/ha*a	3.310 kcal/kg	18,85 Mio. kcal/ha*a

## Staatliche Förderung für Agrosprit jetzt beenden!

Das Bundesumweltministerium hat bereits im Frühjahr 2022 einen Vorschlag unterbreitet, um die Verbrennung von Nahrungsmitteln als Agrokraftstoff in Deutschland zu beenden. Dieser wichtige Vorstoß wird jedoch seit Monaten vom Verkehrsministerium blockiert, das sich auf die Seite der Agrokraftstoffindustrie stellt. Angesichts der dramatischen globalen Hungerkrise und auch in

Deutschland massiv gestiegener Lebensmittelpreise muss die Bundesregierung nun endlich handeln: Ein Ausstieg aus Agrosprit entschärft unmittelbar den Flächendruck, ist ein Signal an die durch Spekulationen mit Lebensmittelpreisen überhitzten Märkte und leistet einen signifikanten Beitrag zur Ernährungssicherheit. Auch zum Schutz des Klimas und der Umwelt ist dieser Schritt überfällig: Das Umweltbundesamt stuft die staatliche Förderung von Agrokraftstoffen bereits seit 2008 als klima- und umweltschädliche Subvention ein.

## Endnoten

- 1 Anstelle der üblichen Bezeichnung "Biokraftstoffe", die fälschlicherweise Umweltfreundlichkeit suggeriert, verwenden wir für Kraftstoffe aus Anbaubiomasse im Folgenden den Begriff "Agrokraftstoffe".
- 2 Dies zeigt der jüngste Quartalsbericht der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat), die im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums arbeitet.
- 3 2020 ist das letzte Jahr, für das die entsprechenden Daten verfügbar sind.
- 4 Um die Vergleichbarkeit mit Reis und Mais zu garantieren, werden hier die Mahlverluste nicht berücksichtigt. Daher wird für Weizen anders als in der obigen Rechnung der etwas niedrigere Energiegehalt von Vollkornmehl angesetzt.



### **Kontakt:**

#### **Deutsche Umwelthilfe**

Dr. Johanna Büchler: [buechler@duh.de](mailto:buechler@duh.de); +49 30 2400867-756  
Kathrin Anna Frank: [frank@duh.de](mailto:frank@duh.de); +49 30 2400867-884

#### **foodwatch**

Andreas Winkler: [presse@foodwatch.de](mailto:presse@foodwatch.de); +49 174 3751689

#### **Greenpeace**

Matthias Lambrecht: [matthias.lambrecht@greenpeace.org](mailto:matthias.lambrecht@greenpeace.org); +49 151 31354243

#### **NABU**

Johannes Rußmann: [johannes.russmann@nabu.de](mailto:johannes.russmann@nabu.de); +49 30 284984-1613

#### **ROBIN WOOD**

Fenna Otten: [tropenwald@robinwood.de](mailto:tropenwald@robinwood.de); +49 160 3441208

#### **Transport & Environment**

Maik Marahrens: [maik.marahrens@transportenvironment.org](mailto:maik.marahrens@transportenvironment.org); +49 151 62816697